

THEMA DER SITZUNG	AKTIVITÄTEN & TEXTE & AUFGABEN	FRAGESTELLUNGEN
<p><b>21. Oktober 2003</b>  <b>Einstieg in das Thema „Körper“</b></p>	<p><b>Anschauungsmaterial</b></p> <p>(ca. 15 Objekte: Bilder, Fotos, Skulpturen, „Negerpuppe,“ Gedicht, Urteil, Ikone) betrachten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehen Sie sich die Objekte an!  Welche Schlagworte/ Begriffe fallen Ihnen bei der Betrachtung der Objekte ein?</li> <li>• Wählen Sie ein Objekt aus!  Welche wissenschaftliche Zugangsweise würden Sie wählen, um das Objekt zu erklären?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Möglichkeiten gibt es, „Körper“ zu verhandeln?</li> </ul>
	<p>Seminarplan erläutern</p>	
<p><b>28. Oktober 2003</b>  <b>Historische Entwicklung von Disziplinen/ Disziplinen und ihre Grenzen/ Transdisziplinarität</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hubert Laitko. „Der Begriff der wissenschaftlichen Disziplin.“ <i>Disziplinen im Kontext</i>, Hg. Volker Peckhaus und Christian Thiel. München: Wilhelm Fink Verlag, 1999. 31-36.</li> <li>• Susanne Baer. „Interdisziplinierung oder Interdisziplinarität – eine freundliche Provokation.“ ZIF-Bulletin 19 („Institutionalisierung und Interdisziplinarität. Frauen- und Geschlechterforschung an der HU“), 77-82. Berlin: ZIF, 1999.</li> <li>• Sabine Hark. „Normale Wissenschaft? Frauen- und Geschlechterforschung im Kanon des wissenschaftlichen Wissens.“ <i>Potsdamer Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung</i> 1 (1999): 5-16.</li> </ul> <p><b>Ergänzend:</b>  Jürgen Mittelstraß. „Die transdisziplinäre Zukunft der Forschung.“ <i>Wissen und Grenzen. Philosophische Studien</i>. Suhrkamp, 2001. 89-107.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was unterscheidet Disziplinen voneinander?</li> <li>• Was ist der Wert einer disziplinären Unterscheidung?</li> <li>• Wo liegen die Chancen und Schwierigkeiten von Transdisziplinarität?</li> </ul>

	<p><b>Übung:</b>          Verschiedene „Körper“ und disziplinärer Zugang          (Arbeitsgruppen, Präsentation)</p>	
<p><b>04. November 2003</b>  <b>Methodische Zugänge zum Körper aus der Sicht verschiedener Disziplinen</b></p>	<p><b>PowerPoint-Präsentation</b>          Einführung in das Multimedia-Projekt          Grundstrukturen der Webseite zum „Körper“          Beiträge von Studierenden und Lehrenden          Angebote zur Multimedia-Kompetenz</p>	
	<p><b>Kurzpräsentationen von Lehrenden</b> verschiedener Fakultäten und Institute; anschließend Diskussion</p> <p>Moderation: Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.          Teilnehmerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prof. Dr. Susanne von Falkenhausen (Kunstgeschichte, HU)</li> <li>• Prof. Dr. Elke Hartmann (Geschichtswissenschaft, HU)</li> <li>• Dr. Kerstin Palm (Kritische Sexforschung/ Biologie, HU)</li> <li>• Dr. Bettina Mathes (Kulturwissenschaft, HU)</li> <li>• Dr. Grada Ferreira (Psychologie, FU)</li> <li>• Dr. Antje Hornscheidt (Linguistik, Skandinavistik, HU)</li> </ul> <p><b>Bei Interesse:</b>          Londa Schiebinger. <i>Schöne Geister. Frauen in den Anfängen der modernen Wissenschaft.</i> Stuttgart: Klett-Cotta, 1993. 178-228 (mit zahlreichen Darstellungen).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bringen uns verschiedene methodische Zugänge zum Körper?</li> <li>• Wie nähert sich die jeweilige Disziplin dem Forschungsobjekt „Körper“?</li> <li>• In welchen Kontexten werden Körper erforscht?</li> <li>• Welche Verbindungen bestehen dabei zu anderen Disziplinen?</li> </ul>
	<p><b>Aufgabe zur nächsten Sitzung:</b></p> <p>Besichtigen Sie das Jim Crow Museum of Racist Memorabilias!  <a href="http://www.ferris.edu/news/jimcrow/">Http://www.ferris.edu/news/jimcrow/</a></p>	<p>Welche rassistischen Stereotypen finden sich in der deutschen Populärkultur?</p> <p>Notieren Sie 5 Beispiele – mit www-Quellenangaben. Bringen Sie Ihr Papier zum 11.11. mit.</p>

<p><b>11. November 2003</b>  <b>Körperrepräsentationen, Teil 1</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anne Maxwell. „A Lens on the Other: Photographs of Non-Western Peoples by Anthropologists and Travellers.“ <i>Colonial Photography &amp; Exhibitions: Representations of the „Native“ People and the Making of European Identities</i>. London: Leicester University Press, 1999. 38-72.</li> <li>• Martin Baer. „Von Heinz Rühmann bis zum Traumschiff: Bilder von Afrika im deutschen Film.“ <i>AfrikaBilder. Studien zu Rassismus in Deutschland</i>, Hg. Susan Arndt. Münster: Unrast, 2001. 253-270.</li> </ul> <p><b>Im Anschluss:</b>  <b>Film</b> <i>Befreien Sie Afrika!</i> (Martin Baer, 1999), mit dem Regisseur</p> <p><b>Bei Interesse:</b>  Katharina Sykora. „Weiblichkeit, das Monströse und das Fremde. Ein Bildamalgam.“ <i>Projektionen. Rassismus und Sexismus in der visuellen Kultur</i>, Hg. Annegret Friedrich u.a. Marburg: Jonas Verlag, 1997. 132-181.</p>	<p>Welche Bilder haben wir vom Körper vor Augen?  Woher stammen diese Bilder?  Was machen Bilder mit dem Körper?  Welche Wertungen gehen mit bestimmten Repräsentationen einher?</p>
<p><b>18. November 2003</b>  <b>Körperrepräsentationen, Teil 2</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Barbara Duden. "Geschichte unter der Haut. Ein Eisenacher Arzt und seine Patientinnen um 1730." <i>Dis/Kontinuitäten. Feministische Theorie</i>. Hg. Sabine Hark. Opladen, Leske+Budrich, 2001. 35-50.</li> <li>• Schinzel, Britta. "Körperbilder der Biomedizin." In C. Opitz, Hg. <i>Körperkonzepte</i>. Basel, 2001. Im Internet unter <a href="http://mod.iig.uni-freiburg.de/publikationen/online-publikationen/koerperkonzepte">http://mod.iig.uni-freiburg.de/publikationen/online-publikationen/koerperkonzepte</a>.</li> </ul> <p><b>Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek:</b>  Wie nähert sich die <b>Medizin</b> dem (Geschlechter)Körper?</p>	<p>Was ist „der Körper“, wenn er krank oder gesund ist?  Wie geht Medizin mit dem Körper um?  Was unterscheidet die Medizin von anderen Wissenschaften – was ist ihr und anderen Disziplinen gemein?</p>

	<p>Anschließend Fragen und Diskussion</p> <p><b>Objekte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrbücher zur Anatomie des Menschen.</li> </ul> <p><b>Ergänzend:</b></p> <p>Dorothea Dornhof. „Inszenierte Persionen. Geschlechterverhältnisse zwischen Pathologie und Normalität um die Jahrhundertwende.“ <i>Kritische Differenzen – geteilte Perspektiven</i>, Hg. Antje Hornscheidt u.a. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998. 253-277.</p>	
<p><b>25. November 2003</b> <b>Körperrepräsentationen Teil 3</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Alan Hyde. <i>Bodies of Law</i>. Princeton, N.J. Princeton University Press, 1997. 48-79.</li> <li>Sibylle Kappel. „Der Herstellungsmodus von Geschlecht und der ihm hartnäckig anhaftende Schein der Natürlichkeit.“ <i>Kriminologisches Journal</i> (1995): 58-76.</li> <li>Körperwelten (Hagen-Ausstellung) –VG, VGH München, NJW 2003, 1618-1621 = juris-Ausdruck</li> <li>Birgit Kerchner. „Der Körper als politische Metapher.“ <i>feminina politica</i> (Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft) 8, Heft 2 (1999): 61-79.</li> </ul> <p><b>Bei Interesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommentierungen zu Art. 2 Abs. 2 GG (z.B. in Dreier, Horst, Kommentar zum Grundgesetz)</li> </ul>	<p>Ist der Körper normiert? Wer definiert welche Körper wie?</p> <p>Gibt es Körper – oder Teile von Körpern -, die nicht repräsentiert werden dürfen? Warum nicht?</p> <p>Wer darf was mit Körpern machen? Denken Sie an Selbsttötung, Plastination, Organspende, Piercing usw.</p>
<p><b>02. Dezember 2003</b> <b>Zweigeschlechtlichkeit</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Thomas Laqueur. <i>Auf den Leib geschrieben: Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud</i>. Frankfurt am Main: Campus-Verlag, 1992. 156-164, ergänzend 134-155.</li> </ul>	<p>Welches Geschlecht steckt seit wann wie im Körper?</p> <p>Was ist der „Leib“?</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Transsexuellen-Gesetz u.a. unter <a href="http://www.transsexuell.de/recht-tsg.shtml">http://www.transsexuell.de/recht-tsg.shtml</a> Personenstandsgesetz</li> <li>• Konstanze Plett. „Intersexualität aus rechtlicher Perspektive: Gedanken über ‚Rasse‘, Transgender und Marginalisierung.“ <i>(K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive</i>. Hg. Polymorph. Berlin: Querverlag, 2002. 31-42.</li> </ul> <p><b>Leseempfehlung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeanette Winterson. <i>Written on the Body</i>. London: Vintage, 1993.</li> </ul> <p><b>Bei Interesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesverfassungsgericht (BverfG): Beschl. v. 16.03.1982 = BVerfGE 60, 123; Beschl. v. 26.01.1993 = BVerfGE 88, 87 = NJW 1993, 1517, Beschl. v. 15.08.1996 = NJW 1997, 1632 = Streit 1998, 17</li> <li>• Jan Wickman. „Masculinity and Female Bodies.“ <i>NORA</i> 11, no. 1 (2003):40-54.</li> </ul> <p><b>20:00-22:00 Uhr</b> (in Planung: <b>Thomas Schnalke</b>, Direktor, <b>Medizinhistorisches Museum</b>, Charité Berlin, führt uns durch die Ausstellungen</p>	
<p><b>09. Dezember 2003</b> <b>Politische Körper</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nira Yuval-Davis. „Frauen und die biologische Reproduktion der Natur.“ <i>Geschlecht und Nation</i>. Emmendingen: Verlag Die Brotsuppe, 2001. 48-67.</li> <li>• Ramaswamy, Sumathi. "Der Subkontinent als "Körper": Landkarten und Muttergottheiten im modernen Indien." <i>Auf den Spuren des Körpers in einer technogenen Welt</i>. Hg. Barbara Duden und Dorothee Noeres. Opladen: Leske+Budrich, 2002. 57-76.</li> <li>• Ernst H. Kantorowicz. <i>Die zwei Körper des Königs. Eine</i></li> </ul>	<p>Warum sprechen wir von „Staatsorganen“?</p> <p>Welche Körper stehen hinter politischen Akteuren? Welche Körper repräsentieren politische Akteure? Wie lässt sich das erklären?</p>

	<p><i>Studie zur politischen Theologie des Mittelalters.</i> München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1994. 125-158. (m. langen Fn.)</p>	
<p><b>16. Dezember 2003</b> <b>Körper &amp; Dystopien</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Margaret Atwood. <i>Der Report der Magd.</i> Leipzig: Reclam, 1990. (Auszug?)</li> <li>• Anne Koenen. „Die Vergangenheit als Alptraum – Dystopien in der amerikanischen Frauenliteratur.“ <i>Die magische Schreibmaschine. Aufsätze zur Tradition des Phantastischen in der Literatur</i>, Hg. Elmar Schenkel, Wolfgang F. Schwarz, Ludwig Stockinger und Alfonso de Toro. Frankfurt/ Main: Vervuert Verlag, 1998. 199-226.</li> </ul> <p>Im Anschluss: <b>Film</b> <i>Die Geschichte der Dienerin</i> (Volker Schlöndorff, 1989)</p>	<p>Welche Ängste sind an Körper gebunden? An welche Körper?</p>
	<p><b>Aufgabe zum nächsten Termin:</b> Besuchen Sie <a href="http://www.1000fragen.de">www.1000fragen.de</a>. Halten Sie 3 positive und 3 negative Dinge schriftlich fest, die Ihnen an dieser Plattform auffallen. Entwickeln Sie eine Frage aus der Perspektive der Geschlechterstudien. Bringen Sie beides mit zum 6.1.</p>	
<p><b>06. Januar 2004</b> <b>Normale &amp; Abnormale Körper</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sander L. Gilman. „Der jüdische Körper: Gedanken zum physischen Anderssein der Juden.“ <i>Die Macht der Bilder. Antisemitische Vorurteile &amp; Mythen</i>, Hg. Jüdisches Museum der Stadt Wien. Wien: Picus Verlag, 1995. 168-179.</li> <li>• Jennifer Terry. „Anxious Slippages Between ‚Us‘ and ‚Them‘: A Brief History of the Scientific Search for Homosexual Bodies.“ <i>Deviant Bodies: Critical Perspectives on Difference in Science and Popular Culture</i>, Hg. Jennifer Terry und Jacqueline Urla.</li> </ul>	<p>Welcher Körper gilt warum als normal, welcher als abnormal?</p>

	<p>Bloomington; Indianapolis: Indiana University Press, 1995. 129-169.</p> <p><b>Ergänzend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merran Toerien and Sue Wilkinson. „Gender and Body Hair: Constructing the Feminine Woman.“ <i>Women’s Studies International Forum</i> 26, no. 4 (2003): 333-344.</li> </ul>	
<p><b>13. Januar 2003</b> <b>Schöne &amp; Hässliche Körper</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Annegret Friedrich. „Kritik der Urteilskraft. Oder: Die Wissenschaft von der weiblichen Schönheit in Kunst, Medizin und Anthropologie der Jahrhundertwende.“ <i>Projektionen. Rassismus und Sexismus in der visuellen Kultur</i>, Hg. Annegret Friedrich. Marburg: Jonas Verlag, 1997. 164-179.</li> <li>• Sander Gilman. „Die verräterische Nase: Über die Konstruktion von ‚Fremdkörpern‘.“ <i>Fremdkörper – Fremde Körper. Von unvermeidlichen Kontakten und widerstreitenden Gefühlen</i>. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 1999. 31-48.</li> </ul> <p><b>Leseempfehlung:</b> Toni Morrison. <i>The Bluest Eye</i>. New York: Knopf, 1997.</p> <p><b>Ergänzend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jacqueline Urla and Alan C. Swedlund. „The Anthropometry of Barbie: Unsettling Ideals of the Feminine Body in Popular Culture.“ <i>Deviant Bodies: Critical Perspectives on Difference in Science and Popular Culture</i>, Hg. Jennifer Terry und Jacqueline Urla. Bloomington; Indianapolis: Indiana University Press, 1995. 277-313.</li> </ul> <p>Im Anschluss:</p>	<p>Was macht Körper „schön“?</p> <p>Wer definiert Schönheit?</p> <p>Was bedeutet „hässlich“?</p>

	<b>Film</b> <i>Schönheit verzweifelt gesucht</i> (Christina von Braun, Julia Köhne)	
<b>20. Januar 2004</b> <b>Körper als Hautfarbe und Abstammung,</b> <b>Teil 1</b>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ian F. Haney López. „The Legal Construction of Race.“ <i>White By Law: The Legal Construction of Race</i>. New York; London: New York University Press, 1996. 1-36 und 111-154.</li> <li>• Supreme Court USA, <i>Loving v. Virginia</i>, 388 U.S. 1 (1967)</li> </ul> <p><b>Aufgabe:</b> Was bedeutet „Hautfarbe“ und was bedeutet „Rasse“ im deutschen Recht? Notieren Sie je 5 wichtige Aspekte – möglichst mit Quellenangaben. Mailen Sie Ihr Papier über die Mailing-Liste an die Teilnehmenden des Seminars.</p>	<p>Welche Bedeutung hat die Hautfarbe für Körper?</p> <p>Dominiert die Norm der Farbe – oder die Norm des Körpers – oder eine andere Norm?</p>
<b>27. Januar 2004</b> <b>Körper als Hautfarbe und Abstammung,</b> <b>Teil 2</b>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• May Opitz. „Rassismus, Sexismus und vorkoloniales Afrikabild in Deutschland.“ <i>Farbe bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte</i>, Hg. Katharina Oguntoye, May Opitz und Dagmar Schultz. Frankfurt/ Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 1992. 17-64.</li> <li>• Ursula Wachendorfer. "Weiß-Sein in Deutschland: Zur Unsichtbarkeit einer herrschenden Normalität." <i>AfrikaBilder. Studien zu Rassismus in Deutschland</i>, Hg. Susan Arndt. Münster: Unrast, 2001. 87-101.</li> </ul>	<p>Wie erfährt wer Hautfarbe in Deutschland?</p>
<b>03. Februar 2004</b> <b>Körpererfahrungen, Teil 1</b> <b>(Körper &amp; Autobiographisches Schreiben)</b>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nawal El Saadawi. <i>A Daughter of Isis: The Autobiography of Nawal El Saadawi</i>. St. Martin's Press, 1999. 54-66.</li> <li>• Helen Guhde. „Körper-Gefühl: Leben in einer</li> </ul>	<p>Wie lassen sich Körpererfahrungen repräsentieren? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Körper und kultureller</p>



	<p>intersexuellen Realität.“ <i>(K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive</i>. Hg. Poymorph. Berlin: Querverlag, 2002. 45-52.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sylvia Plath. <i>The Bell Jar</i>. Faber and Faber, 2001. (Auszug)</li> </ul> <p><b>Ergänzend:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Minnie Bruce Pratt. „Identity: Skin, Blood, Heart.“ <i>Yours in Struggle</i>, Hg. Elly Bulkin, Minnie Bruce Pratt und Barbara Smith. New York: Lang Haul Press, 1984. 11-57.</li> </ul>	Produktion?
<p><b>10. Februar 2004</b>  <b>Körpererfahrungen, Teil 2</b>  <b>Körper als „Träger“ von Privilegien</b></p>	<p><b>Texte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Peggy McIntosh. „White Privilege and Male Privilege: A Personal Account of Coming to See Correspondences Through Work in Women’s Studies.“ <i>Race, Class, and Gender: An Anthology</i>, Hg. Margaret L. Andersen and Patricia Hill Collins. Belmont, Ca.: Wadsworth Publishing, 1992. 70-81.</li> <li>• Greg Rochlin. „Heterosexual Questionnaire“</li> <li>• Male Privilege Test</li> </ul> <p><b>Übung:</b>  Privilegien-Test (Baer/Hzán)  Anschließend Diskussion</p>	